

Älterwerden in Euskirchen“ die Sonne im Januar 2026

Die Sonne gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht.
Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)



SILVESTER 2025



Im feierwütigen Rheinland ist es so: Findet ein Fest **einmal** statt und bereitet es Spaß, muss es wiederholt werden. Findet es dann **zum zweiten Mal** statt, wird das Fest zur Tradition. Gibt es eine **dritte Wiederholung**, ist es bereits in der Kultur (hier der Feierkultur bei „Älterwerden in Euskirchen“) tief verwurzelt. So ähnlich ist es mit der Silvester-Vereinsfeier gegangen. Sie fand zum dritten Mal statt: also **TRADITION**.

Hat das Traumtrio Christel, Johanna und Josef (nicht der aus der Bibel!) das erste Vereins-Silvester vor drei Jahren mit sehr viel Liebe und Arbeit auf die Gleise gebracht, ist es danach im zweiten und dritten Jahr in die freiwilligen und fleißigen Hände von Karin Olschewski und ihrer Festausschussgruppe übergegangen. Sie begannen 2025 bereits zur Jahresmitte mit der Erstellung einer Anmeldeliste. Denn um tätig zu werden und beispielsweise ein Unternehmen zu finden, das ein preiswertes und abwechslungsreiches Büffet zur Feier bereitstellt, muss die



Organisation einige Monate davor Klarheit darüber haben, ob genügend Personen teilnehmen wollen. Das gelang im letzten Jahr. Und so konnte die Gruppe um Karin alles Nötige in die Wege leiten, um zum Fest zu bitten. Das kostete eine Menge Arbeit, aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Das Buffet war bunt und reichlich und es hat geschmeckt. Der Raum war schön geschmückt und ein kleines Programm war auch

vorhanden. Ein kleinen Wermutstropfen allerdings gibt es. Vor lauter Arbeit hat

niemand daran gedacht, das Fest im Bild festzuhalten, sodass nur ein paar wenige Fotos den Leser*innen einen begrenzten Eindruck zeigen können. *(Bitte das nicht als Kritik misszuverstehen-die soll es auf keinen Fall sein)*

Zum kleinen Programm gehörten ein lustiges Emoji-Weihnachtsrätsel (siehe Anhang) und die Aufforderung zum Tanz. Die Organisatorin Anni Hasselbach, die sich um das kleine Unterhaltungsprogramm gekümmert hat, war



glücklich darüber, dass es ihr gelungen ist, die Anwesenden zum Tanzen zu bringen.

S.2

Sie hatte offensichtlich vorher einige Zweifel daran.

Ein großes Dankeschön geht also an den Festausschuss, aber auch den vereinsinternen Fahrdienst, der die Feiernden bequem und sicher nachhause gebracht hat. Dank an unser Mitglied Reiner Suhr.

**Sie treffen sich schon viele Jahre wöchentlich in unseren Räumen
und reden über alles Mögliche – natürlich nur auf Englisch:**

Die Leute der „English Conversation“-Gruppe

Vor zehn Jahren, im Frühjahr 2016, berichtete die **Sonne:**

A Gentleman in Euskirchen

Mr. Vaile sagt zum Abschied leise „Goodbye“.



Nach zehn Jahren English-Conversation bei „Älterwerden“ hat sich Michael Vaile vor Weihnachten von seiner Gruppe und vom Verein verabschiedet. Seit dem Umzug in die Ursulinenstraße begann die Woche in unserem Verein mit den englischen Tönen von Mr. Vaile und seiner Gruppe. Man traf sich montags um 10 Uhr. Nun muss die Gruppe ohne ihren Leader aus London auskommen. Sie versucht, ohne ihn die Gruppe weiter leben zu lassen, bisher mit Erfolg. Als er nach Euskirchen kam, lernte er bei seiner Arbeit für die VHS Anni Vogel kennen, die

ihn zu „Älterwerden“ brachte. Sie war lange Mitglied in seiner Englisch-Gruppe. Beliebt waren die Kuchenschlachten am Ende der Gruppensitzungen. Als Dankeschön und zum Abschied hatte ihn seine Englisch-Gruppe im Januar zum Frühstück eingeladen. Man merkte ihm an, dass er sich darüber gefreut hat, natürlich mit der nötigen englischen Gelassenheit. Goodbye, Mr. Vaile! (RW- Ausschnitte aus dem Artikel)



Zehn Jahre später heißt es in der **Sonne:**

A Lady in Euskirchen

**Es wird aber nicht über weitere Kuchenschlachten berichtet,
stattdessen über Mince Pies und Sausage Rolls.**





Immer noch trifft sich die Gruppe „English Conversation“ wöchentlich, nicht mehr montags sondern freitags, und redet über alles Mögliche – natürlich nur auf Englisch. Viele Teilnehmer*innen von vor zehn Jahren sind nicht mehr dabei. Auf den Fotos oben ist zum Beispiel Dorle zu sehen, die auch heute noch mit Begeisterung teilnimmt. Außerdem ist Waltrud Altenbeck, neben Dorle ebenfalls Gründungsmitglied, auf dem Foto von 2016 zu sehen.



Außerdem gibt es noch etwas Gemeinsames. Die Gruppe wird wieder von jemandem geführt, der in England geboren ist. Aber diesmal ist es kein Gentleman, sondern eine Lady, unser Mitglied Chris Hauer, die sich zusammen mit Helmut Wiggert um die Gruppe kümmert (Fotos). Sie machen dies stellvertretend in der Abwesenheit von Debbie, wenn diese sich in ihrer Heimat Nepal aufhält. Am Freitag, den 12.12.2025, hat die Gruppe Weihnachten und das Jahres-ende mit verschiedenen Köstlichkeiten u.a. englischem Traditions Finger Food wie Mince Pies and Sausage Rolls gefeiert.

Und wie sieht diese Gruppe heute aus? Die Gruppe "English Conversation" existiert seit vielen Jahren und besteht zurzeit aus 14 Mitgliedern, zum Teil aus dem Ausland stammend. Das Ziel der Gruppe ist es, sich flüssig über die unterschiedlichsten Themen aus Religion, Politik, Gesundheit, täglichem Leben vom Kochen bis zum Einkaufen in Englisch zu unterhalten. Grammatik steht hinten an. Ab und zu werden von unseren Muttersprachlern sanfte Korrekturen vorgenommen. Englisch hat alle Mitglieder auf ihrem beruflichen und privaten Werdegang begleitet. Auch sehr verschiedene Meinungen werden problemlos toleriert. Die Teilnehmer*innen schätzen, dass durch die vielen unterschiedlichen Lebenserfahrungen sich ihr Horizont erweitert. Zu lachen gibt es immer, was öfter im ganzen Haus zu hören ist. Die Gruppe scheint mit diesem Konzept ins Schwarze getroffen zu haben, denn sie hat so viel Zulauf, dass leider zurzeit keine neuen Interessenten aufgenommen werden können. (Text und Bilder: RW/Helmut Wiggert)



Advent bei den „Harlekins“

Martina, der Leiterin der Harlekin-Sitztanzgruppe, ist es wichtig, dass ihre Gruppe nicht nur zur Bewegung zusammenkommt. Zweimal im Jahr, einmal im Sommer und einmal im Winter, sorgt sie für geselliges Beisammensein. Statt Armen und Beinen werden an diesen Nachmittagen vor allem die Kau- und Stimm-Muskeln trainiert, einmal durch die üppigen Essensangebote, die von den Mitgliedern der Gruppe mitgebracht werden, aber auch durch lebhafte Gespräche. Selbstgemachte Plätzchen und Salate standen auf dem Tisch. Aber auch der Genuss von Eierlikör in verzehrbaren Schokoladen-Bechern sorgte für lockere Stimmung. Nach dem Vortrag



einiger schöner Gedichte wurde es gruselig. Dafür sorgte eine Geschichte von Ralf Kramp, die vorgelesen wurde. In dieser Weihnachtsgeschichte zeigt der bekannte Eifel-Dichter, wie gefährlich die Sucht nach dem Fernsehmärchen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ werden kann. Sie kann nämlich zum blutigen Ende einer Ehe führen, warnt Ralf Kramp. Weihnachtsstimmung kam auf, als mit „Kling, Jlöcksche, klingelingelling“ und „Jedes Mol op Hillisch Ovend“ zwei Weihnachtslieder mit ripuarischen Texten gesungen wurden. Da die Texte allen Anwesenden auf Ripuarisch vorlagen, konnten selbst Westfalen und Westfälinnen, Nordlichter und Süddeutsche textsicher mit einstimmen.



Viele Mitglieder waren bereits in Advents- und Weihnachtsstimmung. Beim Vorstand allerdings wurde in seiner Dezembersitzung ernsthaft und seriös gearbeitet. Dafür ist er von seinen Mitgliedern gewählt worden. Dass es tatsächlich so ist, zeigt das Protokoll von Schriftführerin Marianne, das in gekürzter Form hier wiedergegeben wird.



Anwesend waren alle

- 1) **TERMINKALENDER:** Es gibt noch Veränderungen – „Niederländisch für Anfänger“ wird für die Monate Januar bis März entfallen, da die Gruppenleiterin aus persönlichen Gründen den Kurs in dieser Zeit nicht mehr leiten kann.
- 2) **Neuer Kurs** „Aiki Budo“ für Senioren ab Februar 2026. Udo Bender wird ab Februar einen neuen Kurs anbieten: „Aiki Budo“
- 3) **Jahresterminliste:** zwei Termine stehen fest: Am **16. Februar 2026, Karnevalsmontag**, kann nach dem Rosenmontagszug im Verein Karneval gefeiert werden. „Wä kütt, dä kütt.“ Was dort passiert, wird improvisiert.
- 4) Die nächste **Mitgliederversammlung (MV) am 26. März 2026 mit Vorstandswahlen** wird ab 15.30 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Kirche stattfinden. Überlegungen zur MV: Es sollen Beisitzer gewählt werden, die in Zukunft auch bei den Vorstandssitzungen dabei sein sollen. R. Winkin tritt nicht mehr

an; die anderen Mitglieder stellen sich vermutlich wieder zur Wahl. Weitere Termine für das Jahr 2026 werden bei der nächsten Vorstandssitzung festgelegt.

5) **Kostenbeteiligungen:** Beteiligung an Kosten für Kopien und andere Kosten, es wurde kein Beschluss gefasst. Das Thema soll bei der nächsten Vorstandssitzung nochmal aufgegriffen werden.

6) : **Gruppen mit Teilnehmerstopp** - Es gibt immer mehr Gruppen, die Teilnehmerstopp haben. Einer der Gründe: Steigende Mitgliederzahlen.

7) **Stand der Lichthof-Überdachung:** Frau Zimmermann wird sich um die Ausführung der Lichthofüberdachung kümmern und die Kosten übernehmen.

8) **Kooperation mit der Marienhospitalstiftung:** Die Marienhospitalstiftung arbeitet noch an der Fertigstellung der Räume. Nach der Fertigstellung wird es ein Treffen geben, in dem die Einzelheiten der Nutzung, u.a. Kostenfragen und Regeln, geklärt werden.

9) **Notausgang im Keller:** Erika Köllmann hat sich darum gekümmert, dass die Hausverwaltung den Notausgang wieder öffnen lässt. Josef Kremer könnte Handwerker besorgen, die sich um die ausstehenden Mängel im Vereinsheim kümmern könnten. Dazu müsste Frau Zimmermann aber ihre Erlaubnis geben. Sie soll dazu befragt werden. (Anmerkung der RED: Ist bereits geschehen. Frau Zimmermann ist sehr angetan von dieser Idee).

10) : **Infos des Büroteams:** Es wurde festgestellt, dass nicht alle Mitarbeiter des Büroteams gut informiert sind und nicht alle kompetente Auskünfte geben können.

11) **Ausleihen von Vereinsgegenständen:** Wenn ein Vereinsmitglied sich aus dem Verein Gegenstände ausleihen möchte, muss es mit der Vereinsvorsitzenden oder deren Vertreter abgesprochen sein.

12) Die **nächste Vorstandssitzung** findet am 04.02.26 statt.

Foto oben: Hinweis zu den Vorstandswahlen: So liebevoll und fröhlich geht es bei den Vorstandssitzungen zu. Wer will da nicht ebenfalls Vorstandsmitglied sein – nach den Wahlen?

Das neue Phänomen:

Es gibt immer mehr „Rot“ im Terminplan

09:30 Achtsamkeits-Yoga 1 (TN-Stop)
10:00 English advanced conversation (TN-Stop)
10:40 Achtsamkeits-Yoga 2 (TN-Stop)
11:50 Achtsamkeits-Yoga 3 (TN-Stop)

„Rot“ im Terminplan bedeutet nichts Gutes. Denn „rot“ bedeutet, es gibt für diese Gruppe einen Teilnehmerstopp, weil die Gruppe keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen kann. Die Zahl der Gruppen mit Teilnehmerstopp ist seit einigen Monaten stetig gestiegen. Dazu zählen Gymnastik, Yoga, English Conversation, Dart, und das Lesecafé. Die Situation ist für Neu-Mitglieder natürlich frustrierend, wenn sie sich gerade für eine dieser Gruppen interessieren.

Es stellen sich zwei Fragen: 1.) Warum nimmt das Problem in letzter Zeit zu? 2) Was ist zu tun?

Zu 1) Eine der Ursachen ist im Grunde eine erfreuliche. Der Verein „Älterwerden in Euskirchen“ findet vermehrten Zulauf. War nach der Corona-Krise die Vereinsstärke auf ca. 160 Mitglieder gesunken, ist sie bis zum Ende Dezember auf fast 250 Mitglieder gestiegen. Viele Neu-Mitglieder

drängt es in Bewegungsgruppen wie Yoga und Gymnastik. Diese haben für sie eine besondere Anziehungskraft: Weil Fitness für viele Senior*innen wichtig ist, und weil die Teilnahme an unseren Fitnessgruppen besonders preiswert ist. Für gerade mal 8 Euro kann man z.B. 4 x Gymnastik und 4 x Yoga machen. Das macht einen Euro pro Termin. Preiswerter geht es nicht. Die Größe von solchen Gruppen muss auf ca. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt werden, wegen der Größe des Saales und dem Gebot der Sicherheit. Man kann die Zahl der Kurse auch nicht ohne Weiteres erhöhen. Es kann nicht jeder einen Gymnastikkurs oder einen Yogakurs leiten. Dazu bedarf es einer Fachkraft. Fachkräfte, die bei uns ehrenamtlich, d.h. kostenlos Kurse anbieten, sind nur mit Glück zu finden. Willy, unser YOGA-Lehrer, ist mit drei Kursen wöchentlich an seiner Belastungsgrenze, zumal er noch zweimal Meditation anbietet. Ein Glücksfall, dass jemand wie er den Weg in unseren Verein gefunden hat. Auch Gabi ist mit zwei Gymnastikkursen gut ausgelastet und kann ihr Angebot nicht mehr ausweiten. Gut, dass wir aber trotzdem das Angebot bei den Bewegungsgruppen erweitern können. Ein Mitglied unseres Vereins möchte als Alternative zu Yoga mit der Bewegungssportart „AikiBudo“ einsteigen.



AikiBudo“ ist eine fernöstliche Sportart, die der Selbstverteidigung dient. Sie enthält viele Bewegungen zur Förderung der Beweglichkeit. Udo Bender ist ein absoluter Fachmann auf diesem Gebiet. Ein weiterer Glücksfall für unseren Verein. Für Udo ist sein Angebot ein Experiment. Er muss seine Übungen dem sehr unterschiedlichen Leistungsvermögen innerhalb seiner Gruppe anpassen. Bisher hat er, wie ich es verstanden habe, mit jüngeren Menschen zu tun gehabt, mit denen er viel anspruchsvoller arbeiten kann. Aber er freut sich darauf, bei uns neue Erkenntnisse im Umgang mit Senioren zu erhalten und zu sammeln. Das ist auch für ihn ein neuer und hoffentlich erfolgreicher Aspekt seiner Arbeit mit „AikiBudo“. Der Link: <https://www.aikibudo.org/> informiert ausführlich.

Am Montag, den 19.März findet ab 9:30 Uhr eine Probestunde „AikiBudo für Senioren“ statt.

2) Was ist zu tun?

- a) Wer jemanden kennt, der bereit ist, ehrenamtlich bzw. als Vereinsmitglied solche Kurse anzubieten, soll sich beim Vorstand melden.
- b) Anders ist es bei Gesprächsgruppen wie z.B. dem „Lesecafé“ oder der Gruppe „English advanced conversation“. Beide Gruppen möchten ihre Gruppe nicht durch eine Übergröße, die die Gespräche negativ beeinflussen würde, gefährden.

2) Was ist zu tun?

Es könnte jeweils eine weitere Gruppe gebildet werden. Der Weg dahin: Eine Liste erstellen – Interessenten tragen sich ein – sind genügend Interessenten zusammengekommen, kann eine neue Gruppe starten – der Vorstand würde dabei Hilfestellung geben, falls gewünscht.

Dezember - Lesecafé

DIETER WELLERSHOFF – DER HIMMEL IST KEIN ORT

Dieter Wellershoff Der Himmel ist kein Ort

»Wie Nadelstiche gehen Dieter Wellershoffs glasklare Sätze unter die Haut.«
Hajo Steinert, Deutschlandradio



Einige Unentwegte hatten sich am Samstag nach dem 2. Weihnachtstag zusammengefunden, um über ein Buch zu sprechen, das zufällig thematisch in die Weihnachtszeit passte. In Dieter Wellershoffs Roman „Der Himmel ist kein Ort“ geht es um einen von Glaubenszweifeln gequälten evangelischen Landpfarrer, der von einem rätselhaften Unfall aus der Bahn geworfen wird. Frau und Sohn eines Lehrers sind bei einem Unfall ums Leben gekommen. Der Lehrer war mit seinem Auto von der Straße abgekommen und in einen See gefahren. Er selber hat sich aus dem Auto befreien können und ans Land gerettet. Aber er hat nicht versucht, seinen Sohn und seine Frau aus dem Auto herauszuholen, um sie zu retten. Viele Gemeindemitglieder glauben, dass der Lehrer mit Absicht in den See gefahren sein könnte, weil seine Frau sich von ihm trennen wollte. Aber eindeutige Beweise für seine Schuld gibt es nicht. Die Gemeinde erwartet von ihrem Pfarrer, dass er in einer Predigt klar Stellung bezieht und sich gegen den Beschuldigten stellt. Das verbietet ihm aber sein Glaube. Er stellt seine Predigt unter das Motto „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet“, ein Satz aus der Bibel. Der junge Pfarrer, der sich in seiner Gemeinde noch zurecht finden muss und von dieser mit Misstrauen betrachtet wird, stößt nun auf noch mehr Ablehnung. Er stellt fest, wie wenig die theologische Theorie aus seiner Priesterseminarzeit und die Praxis in einer Gemeinde miteinander zu vereinbaren sind und dass theologische Weisheiten ihm nicht weiterhelfen. Seine Glaubenszweifeln werden immer größer.

Bei den Leser*innen des Cafés stieß das Buch auf Zustimmung. Man stellte fest, dass der Autor auf interessante Weise verschiedene Elemente in seinem Roman vereint hat. Er beginnt das Buch wie einen Kriminalroman. Handlungsort und evangelische Gemeinde werden mit einer genauen sozialen Beschreibung versehen. Die Psyche des verdächtigten Familienvaters und des Pfarrers werden präzise dargestellt. Im zweiten Buchelement wird von einer wissenschaftlichen Tagung berichtet. Diese hat das Ziel, theologische Fragen der Zeit im Dialog mit Philosophen, Soziologen und Religionshistorikern zu beleuchten. Hier treffen die gegensätzlichen Vorstellungen von Religion mit aller Schärfe aufeinander.

Die religiösen Zweifel des Jungpfarrers werden verstärkt

Das dritte Element ist eine unvollendete Liebesgeschichte zwischen einer älteren Frau und dem Pfarrer. In der Gruppe wurde viel über den Kriminalfall diskutiert. Hätte sich der Pfarrer anders verhalten sollen? Es wurden seitens der Diskutierenden auch eigene Erfahrungen mit der Kirche in die Diskussion eingebracht, auch darüber, welchen Einfluss die Kirche heute noch hat, sodass ein buntes, lebhaftes Gespräch nach ca. 90 Minuten zu Ende ging. Ich denke, dass nicht nur der Roman sondern auch das Gespräch darüber den Teilnehmer*innen gut gefallen hat. Die Bewirtung fiel angesichts der Weihnachtszeit etwas üppiger aus als gewöhnlich. Besonders lecker war Heidis „Garnelen“-kuchen, trotz der Rosinen, die in ihm versteckt waren.

Im nächsten Lesecafé am Freitag, den 23. Januar um 15 Uhr, haben wir das Vergnügen, über einen Roman von Richard Powers zu reden. Der US-Amerikaner spricht in seinem Roman „Erstaunen“ eine Reihe von aktuellen Themen an, z.B. das Leben eines verwitweten Vaters mit einem Jungen mit dem „Asperger“-Syndrom, die reaktionäre USA, die Klimakrise, den Umweltaktionismus. Das verspricht einiges; vielleicht ist das Buch aber auch etwas themenüberfrachtet.

Ps: Leider kann die Lesecafé-Gruppe keine neuen Interessenten mehr verkraften. Schade. Durch eine Liste auf der Infotafel können sich Interessierte eventuell zu einer zweiten Literaturgruppe zusammenfinden. Was der ersten Gruppe gelingt, müsste auch bei einer zweiten Gruppe klappen. Die „erste“ Lesecafé-Gruppe hilft gerne beim Zustandekommen.



70 Krippen stehen im Wald.

Marmagen lädt mit seinem Krippenweg zum
»Weihnachtszauber« ein. Weihnachtliche Stimmung
verzaubert den Wald bei Marmagen
Der Wanderzirkus nahm die Einladung an,
wie auch in den letzten Jahren.



Wenn in Marmagen die ersten Krippen im Wald auftauchen, beginnt für viele die Adventszeit. Seit dem 1. Dezember war der Krippenweg wieder für Besucher geöffnet. Bis Sonntag, 11. Januar, waren entlang des Rundweges am Eifelplatz liebevoll gestaltete Krippen zu entdecken – inzwischen rund 70 an der Zahl.



Die Idee entstand 2020 in der Coronazeit. Damals wollten viele Menschen einfach raus aus der Stadt, ein bisschen Natur und Ruhe. Der Krippenweg war für viele ein kleines Stück Normalität. Der Krippenweg, der teilweise über die EifelSpur Silberschatz führt, ist ca. 5km lang. Startpunkt und Endpunkt des Rundweges ist der Eifelplatz in Marmagen.



Die Schutzhütte Kùcheler Heck lãdt zum Verweilen ein. Mittlerweile ist der Krippenweg abgebaut, denn nur bis zum 11. Januar 2026 gab es auf diesem Weg viel zu sehen, vor allem die liebevoll gestalteten Krippen, ganz offensichtlich oder auch ganz versteckt zwischen den Bãumen und den Strãuchern.



Man konnte auch einige Krippen entdecken, die in Kleinstarbeit von Kinderhãnden gestaltet worden sind. Die Fotos geben wieder, was unsere Vereinswandergruppe zu sehen bekam. Die Wanderung endete, natùrlich, in der Konditorei-Bãckerei-Café Milz, die u.a. durch ihren Frankfurter Kranz und ihr leckeres Brot bekannt ist.



2 Adventsfeste

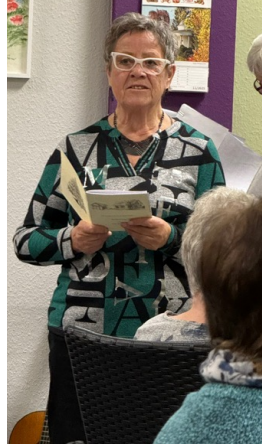
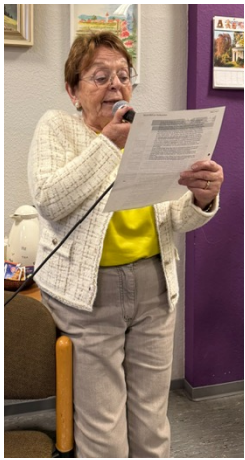
Plãtzen – Kaffee und Tee – Adventslieder – Gedichte – Gesprãche



Wenn das 1. Adventswochenende naht, beginnen der Festausschuss und weitere Mitglieder mit den Vorbereitungen der beiden Adventsfeste. Die beiden Feste auf zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu legen, hat sich als sinnvoll erwiesen. Der Saal muss nicht eine Woche zugesperrt sein und die Arbeit des Festausschusses wird erleichtert. Neu ist, dass im



Rund zwei Stunden, von 15 – 17 Uhr, hatten die Mitglieder Zeit, Gespräche mit ihren Tischnachbarn zu führen, die meist selbstgebackenen Plätzchen zu genießen und sie mit dem Tee oder dem Kaffee, den die Mitglieder des Festausschusses immer wieder nachschenken, herunterzuspülen. Zwischendurch wurden Weihnachtsgeschichten und -gedichte vorgetragen. Gefreut hat es die Gäste, dass Erika Köllman, Leiterin unserer Gesangsgruppe „die Spätzünder“ mit ihrer Gitarre gekommen war und mithilfe einiger ihrer Chormitglieder und allen Anwesenden einige vertraute Adventslieder angestimmt hat.



Zu den vorgetragenen Gedichten gehörte auch das in ripuarischer Sprache verfasste „Oeskerchene Krepppeleed“ aus der „Ripuarisch-Gruppe.“

1) Ach Kindche, wörs de doch he jebore,
En Öskerche, ossem Städtche met Jesischt.
Do hätts ding Levve am Krütz net verlore,
met Schmerze on Quale, en Angs on en Schiss.

2) Do hätts em Stall naachs net jefrore,
e Daunedeckche hätte me dir jeschenk.
Do hätts dir noh dem Ohrs on dem Essel
em Stall ding Köppche net verrenk.

3) En wärme Botz, e Wöllche-Jäckche,
die wöre all för dich parat,
on Strömp für aan ding bläcke Fößjer,
die hätte me dir metjebraht.

4) Bei dingem Ählewerde Krähts de
e Jeschenk vum ahle Schmitze-Ühm.
jenieht uss hondet bonte Läppche
für Fastelovend e löstisch Kostüm.

5) Me dähte hätzlich met dir laache;
Och Eefle Leedche on Eefle Tön
däds de em Schlof vun wiggem hüre,
oss Öskerche Leed, dat esse su schön!

6) Zo esse dähte mir dir bränge:
Mir han noch Flöns doheim em Schaaf
un Kappes on Schavur em Pöttche.
Et Müngche op! Su ess et brav!

7) Bei oss hättsde kenn Nuht jeledde:
mir hätte Jekahtes dir jebraht
met Zockerjoss, on ennedrenne,
met Mandele on Schokelaad!

8) Mir dähte net nur dich beschenke:
Me drije ganz oss zo dir hen;
on mösse mer oss och verrenke:
„Nixnötlich wolle me nie mie senn!“

1) Ach Kindlein, wärs du doch hier geboren,
in Euskirchen, unserem Städtchen mit Gesicht.
Du hättest dein Leben am Kreuz nicht verloren
mit Schmerzen und Qualen, in Angst und Schiss.

2) Hättest im Stall nachts nicht gefroren.
Eine Daunendecke hätten wir dir geschenkt.
Du hättest dir nach dem Ochs und Esel
das kleine Köpfchen nicht verrenkt.

3) Eine warme Hose, eine wollene Jacke,
die lägen alle für dich bereit
und Strümpfe für an deine nackten Füßchen,
die hätten wir dir mitgebracht.

4) Und dann beim Älterwerden hättest du
erhalten in Geschenk vom lieben Onkel Schmitz,
genäht aus hundert bunten Lappen,
für Karneval ein lustiges Kostüm.

5) Wir würden herzlich mit dir lachen,
auch Eifeler Lieder, Eifeler Töne
würdest du im Schlaf von weiten hören;
das Euskirchen Lied, das ist so schön.

6) Zu essen würden wir dir bringen:
Wir haben noch Blutwurst daheim im Schrank
Und Kohl und Wirsing im Topf.
Das Mündchen auf! So ist es brav.

7) Bei uns hättest du keine Not gelitten:
Hätten Gekochtes dir gebracht
Mit Zuckerguss und innen drinnen
Mit Mandeln und Schokolade.

8) Wir würden dich nicht nur beschenken
Wir wenden uns ganz zu dir hin,
und müssen wir uns auch verrenken:
„Wir wollen nie nichtsnutzig sein!“

9) Nie mieh de Pänz vekammesöle,
net ze kläue, wat joot jefällt,
nett leeje on kei Minsch bedröhje -
Köngk, du zeichs oss en bess're Welt!

10) Ach Kindche, wörsde doch he jebore,
dann wörsde uss ächtem Eefel-Holz!
Ich kann et rauhich dir vezälle:
Wöerstde he en de Eefel jebore,
Mir Eefler wöhren mächtig stolz!

9) Nicht mehr die Kinder zu verhauen,
niemals zu klauen, was gutgefällt,
nicht lügen und keinen Menschen betrügen-
Kind, du zeigst uns eine viel bess're Welt.

10) Ach, Kindlein, wärs du doch hier gebore,
dann wärs du aus echtem Eifel-Holz!
Ich kann es ruhig dir erzählen:
Wärs du hier in der Eifel geboren,
Wir Eifler wären mächtig stolz.

S.9

Ursprünglich ein „Kaschubische Weihnachtslied“, wurde es aus dem Kaschubischen von Werner Bergengrün ins Hochdeutsch übersetzt und ins Kölsche übertragen von Felix Timmermann. Die Kaschuben sind eine slawische Minderheit im polnischen Pommern. Ihre Heimat ist eine Region westlich von Danzig. Sie sind Nachfahren der slawischen Pomoranen und sprechen eine eigene slawische Sprache, das Kaschubische. Oben ist die eifel-riparuarische Fassung.



Das Bild links ist ein Ausschnitt des berühmten Hochaltars in St. Martin. Der Ausschnitt links zeigt Maria mit dem Jesuskind. Der Hochaltar ist ein prachtvoller Antwerpener Schnitzaltar aus der Zeit um 1510/1530, der die Heilige Sippe darstellt. Er ist ein Meisterwerk spätgotischer Kunst, der ursprünglich aus der Zusammenführung zweier Altäre (Annen- und Petrusaltar) entstand.



Neues aus Gruppen



Zwei Gruppen erhalten eine neue Gruppenleitung:

a) Die Boule-Gruppe wird nun von Hartmut Hoffmann geführt. Ihre Termine sind ab sofort unabhängig von der Gruppe „Wä kütt dä kütt“! Beide Gruppen sind nicht mehr miteinander verbunden.

b) Die Dart-Gruppe geht von Klaus Luxem in die Hände von Joe Giesen über. Wir danken Klaus dafür, dass er die Gruppe mit viel Engagement aufgebaut und zu einer beliebten Gruppe gemacht hat.

Sollte die Dartgruppe im Frühjahr eine neue Bleibe finden, könnten mehr Teilnehmer*innen aufgenommen werden können. Dasselbe gilt auch für die Tischtennisgruppe.



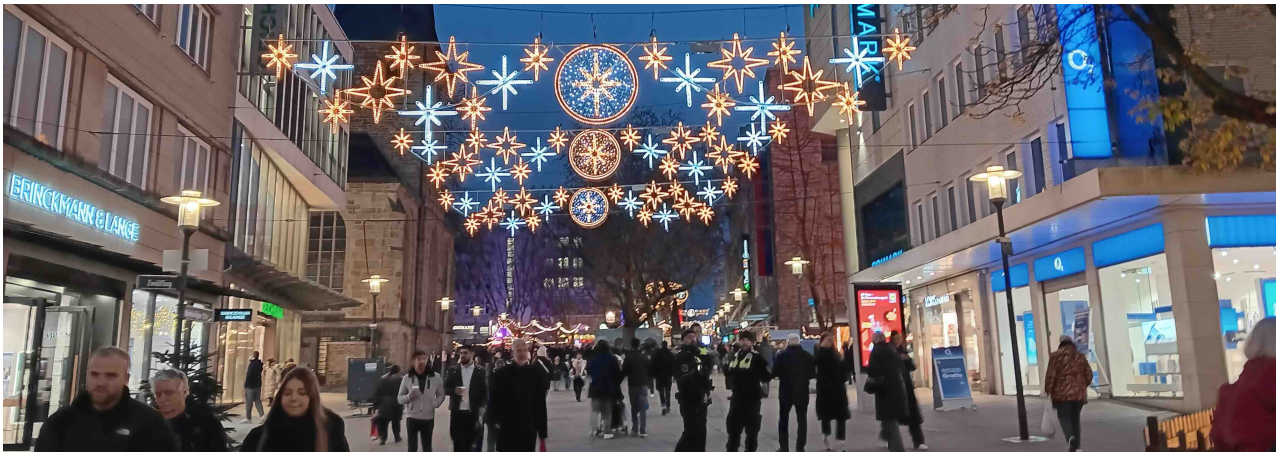
Mit dem Zug zur Weihnachtspyramide nach Essen



Der Essener Weihnachtsmarkt findet seit 1972 jährlich statt. Er beginnt immer Mitte November und endet am 23. Dezember. Im Jahr 2022 wurde der Essener Weihnachtsmarkt in einer Umfrage eines Online-Portals auf Platz 6 in Europa und in Deutschland bereits dreimal auf Platz 1 gewählt. Der Hauptveranstaltungsplatz ist der Kennedyplatz, der von einer Lichtkrone überspannt ist. Weitere Schauplätze sind der Burgplatz mit dem Riesenrad, der Flachsmarkt mit dem mittelalterlichen Markt, der Friedensplatz, der Markt, der Theaterplatz und der Willy-Brandt-Platz. Auf diesem Platz, der als Eingangstor zur Innenstadt gilt, steht eine rund 20 Meter hohe Weihnachtspyramide. Die aus sechs Etagen bestehende Pyramide dient als Verkaufsstand für Glühwein und andere Getränke. Sie wurde in Wanzleben in Sachsen-Anhalt für rund 300.000 - Euro erstellt. Seine ganz besondere Einzigartigkeit erhält der Weihnachtsmarkt durch die Essener Lichtwochen. Die

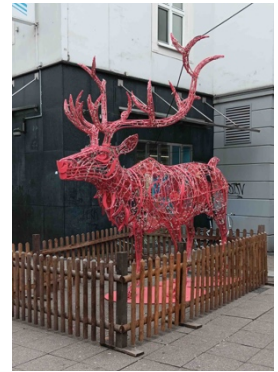


Besucher*innen aus der Hauptstadt des Kreises Euskirchen bestaunen deren zahlreichen Lichtmotive. Sie trafen auch den Weihnachtsmann und ließen sich mit ihm fotografieren (siehe Foto rechts: der Weihnachtsmann ist die Figur links auf dem Bild, die Figur mit der Glocke in der Hand, die RED).



An rund 170 Ständen verkauften die Händlerinnen und Händler ihre Waren aus rund 20 verschiedenen Ländern dieser Welt sowie aus den Regionen Deutschlands. So gab es Weihnachtsdekoration aus Israel, Schmuck aus dem Baltikum oder Delikatessen aus Italien, Griechenland oder Frankreich.

Hatte vielleicht jemand aus dem Verein sich gefragt, ob es sich überhaupt lohnt, die Fahrt nach Essen anzutreten, wo es doch so viele davon in der Nähe gibt, so wird er nachher sagen: Ja, es hat. Unsere Reiseleiterin, Karin Olschewski, hatte wiederum das richtige Reiseziel gefunden.



Was denken Literaten über die „Sonne“

Julius Langbein, genannt der Rembrandtdeutsche denkt:

Mit den Menschen ist es wie mit den Blumen:

Sie brauchen nicht nur Wasser, sondern auch die Sonne.



Impressum: Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen, Telefon: 02251/73085

Mail: aelterwerden-eu@freenet.de, - Internet/Portal: aelterwerden-in-euskirchen.de

Öffnungszeiten Büro: mo, di, mi, do, fr von 10 -12 Uhr; der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt.

Bank: KSK-Konto-Nr.1803535, BLZ: 38250110, IBAN:DE54 3825 0110 0001 8035 35,

Bic: WELADED1EUS. Der Beitrag beträgt 8 Euro im Monat; das sind 96 Euro im Jahr.

Redaktion: Reiner Winkin-viSdP, Petra Macherey-Pfahl (zuständig für das Schaufenster) und der Vereinsvorstand; die nächste **Sonne** erscheint voraussichtlich Anfang Februar 2026. Dank an die Mitglieder, die Bilder geschickt haben.

Leicht verspätete Wünsche für 2026

Peter Rosegger (1843 – 1918) - Wünsche zum neuen Jahr

1) Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was.

2) Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh,
statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du,
statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
und Kraft zum Handeln - das wäre gut.

3) In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht,
Nicht erst an Gräbern - da blühen sie zu spät

Ziel sei der Friede des Herzens;
Besseres weiß ich nicht.